



INFORUM

bundesweites, verbandsübergreifendes Forum selbstbestimmter Assistenz behinderter Menschen e.V.

www.forsea.de

Juni 2007

10
Jahre



1997 - 2007

Vorwort	3	Persönliches Budget	
10 Jahre ForseA		Das Geld in die eigenen Hände bekommen _	55
Grußwort der Behindertenbeauftragten zum Jubiläum _____	4	Pflegesachleistungen in Persönliches Budget einbeziehen _____	57
Grußwort von Silvia Schmidt zum Jubiläum _	6	Das Rucksackprinzip muss verwirklicht werden _____	57
Glückwünsche _____	8	Meine Geschichte _____	58
Was mir ForseA bedeutet _____	10	Selbstbestimmtes Leben durch Persönliches Budget _____	58
Wie alles begann _____	17		
Bürgerrechte statt Almosen _____	31	Pflegeversicherung	
Besuch der Behindertenbeauftragten		Pflege muss Teilhabe ermöglichen _____	62
Behindertenbeauftragte besucht ForseA- Zentrale _____	38	Menschenwürde muss bei Pflegeversicher- ung an erster Stelle stehen _____	63
Besuch aus Berlin _____	38		
Bundesbehindertenbeauftragte ha ForseA besucht _____	39	Recht	
Marsch aus den Institutionen / Daheim statt Heim		Heimleiter und Pflegekräfte haften _____	64
Daheim statt Heim _____	40	Rollstuhlversorgung im Pflegeheim _____	64
eine schule für alle? _____	41	Kein Wohnen auf Sperrmüllniveau _____	66
Lazarus leitet interne Untersuchung ein ___	42	Verschiedenes	
Neuerungen für Menschen mit Unterstütz- ungsbedarf _____	42	Internationale Konferenz in Alicante ____	68
Döbelner Diakonie sammelt Spenden für neues Behindertenwohnheim _____	43	Versorgungsmittelnotstand _____	69
Initiative Daheim statt Heim zieht Kreise _	44	Isolde Strecker und ihre Erfahrungen mit der Beantragung eines neuen Rollstuhls ___	71
Ambulant oder stationär? _____	45	Wartung? _____	71
Daheim statt Heim findet immer mehr Unterstützer _____	46	Lesetipps	
Gespräche für Leben Daheim statt im Heim _	47	Mittendrin leben – auf dem Weg in eine Bürgergesellschaft _____	73
Linksfraktion unterstützt Initiative Daheim statt Heim _____	48	Monika _____	75
Möglichst lange zu Hause leben _____	48	Faltblatt zum Persönlichen Budget _____	76
Andrea Nahles für Daheim statt Heim ____	49	In eigener Sache	
Nicht im Heim sterben _____	49	Wir begrüßen als neue Mitglieder _____	76
Assistenz		Impressum _____	76
Bericht einer allein erziehenden behinderten Mutter _____	51	Der neue Vorstand _____	77
Arbeitskreis für Erhöhung der Assistenz- löhne gegründet _____	53	Anhang	
		Anwaltsliste _____	78
		Aufruf "Daheim statt Heim" _____	79
		Aufnahmeantrag _____	81
		Auszüge aus der Satzung _____	82



Liebe Leserin,
lieber Leser,

10 Jahre ForseA – ist das nun ein junger oder ein alter Verein? Ich denke, das kommt ganz auf die jeweilige Perspektive an. Wenn Sie an Ihre eigene "Geschichte" denken und 10 Jahre zurückgehen, wird Ihnen die Zeit ebenfalls entweder kurz oder lang vorkommen. 10 Jahre zu bestehen ist auf jeden Fall ein ausreichender Anlass, um zu feiern. Und das haben wir in den Räumen der Manfred-Sauer-Stiftung in Lobbach getan. Knapp 120 Gäste waren unserer Einladung gefolgt; die beiden mit dem weitesten Anreiseweg legten immerhin 799,8 Kilometer zurück.

Genau genommen existiert ForseA nicht "erst" seit 10 Jahren, sondern bereits seit 13 Jahren, doch dies zunächst als loser Zusammenschluss, gegründet wegen damals bevorstehenden Pflegeversicherung. Am 19. April 1997 jedoch fand die Gründungsversammlung zum eingetragenen Verein in Würzburg statt. Ein Teil dieser Ausgabe des

INFORUM haben wir daher unserem Jubiläum gewidmet.

Feiern alleine hat ForseA noch nie ausgemacht. Im Gegenteil, die Arbeit mit und für Menschen mit Behinderungen und Assistenzbedarf stand und steht auch weiterhin im Vordergrund. Und deshalb gibt es auch in dieser Ausgabe neben Texten zum Jubiläum wieder eine Themenpalette von der Vorstellung unseres erweiterten Vorstandes über das Persönliche Budget, Literaturtipps und vieles andere mehr.

Sehr gefreut hat uns der Besuch der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Karin Evers-Meyer. Meistens besuchen Behindertenbeauftragte und andere Politikerinnen und Politiker medienwirksam Einrichtungen. Die dann meist "strahlenden" Behinderten suggerieren, dass es Aussonderungseinrichtungen geben muss. Durch den Besuch bei uns konnte Karin Evers-Meyer sehen, was "frei lebenden behinderten Menschen" möglich ist, wenn sie die richtigen Assistenzleistungen erhalten. Außerdem hat sie die "ForseA-Schaltzentrale" kennen gelernt. Wir hatten zu diesem Besuch bewusst keine Medienvertreter eingeladen, da es uns wichtiger war, über Sachthemen wie das Persönliche Budget und die Reform der Pflegeversicherung zu diskutieren.

Selbstverständlich geht unsere Arbeit auch in den kommenden Jahren weiter. Wir denken bereits jetzt darüber nach, welche Kampagnen zum Beispiel der derzeitigen unter dem Titel "Ich muss ins Krankenhaus... und nun?" und welche Seminare dem gerade zurückliegenden "Wie sag ich's meiner Assistentin" folgen werden.

Dass wir überall dort, wo es notwendig und uns möglich ist, politisch mitmischen ist eine Selbstverständlichkeit. Das Gleiche gilt für die Beratung derjenigen, die Fragen rund um das Thema Assistenz haben.

Eines ist klar: so wichtig und notwendig ForseA in den letzten zehn – oder besser 13 Jahren war - so wichtig und notwendig wird es auch in den nächsten Jahren sein.

Es waren Unzählige, die uns in den vergangenen Jahren durch ihre Mitarbeit im Vorstand und auch außerhalb des Vorstandes, durch ihre Solidarität, durch die Mitgliedschaft und finanzielle Unterstützungen bei Aktionen sowie durch Spenden unterstützt haben. Dafür möchte ich mich recht herzlich bedanken. Ohne sie alle könnte ein Verein wie ForseA nicht bestehen.

Lassen Sie uns gemeinsam die Arbeit der nächsten Jahre gestalten.

Das wünscht

Elke Bantz

1. Vorsitzende





Grußwort der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Karin Evers-Meyer, zur Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Forums selbstbestimmter Assistenz behinderter Menschen (ForseA)

Ich danke Ihnen für die Einladung zum 10-jährigen Bestehen des Forums selbstbestimmter Assistenz behinderter Menschen (ForseA). Ich bedaure sehr, heute nicht persönlich anwesend sein zu können, bin aber Elke Bartz sehr dankbar, dass ich auf diesem Weg meine herzlichen Grüße übermitteln und einige Worte an Sie richten darf.

Die Integration von Menschen mit Behinderungen in unsere Gesellschaft ist eine wichtige politische und gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Behindertenpolitik der letzten Jahre hat die Weichen



Karin Evers-Meyer

gestellt für eine umfassende Teilhabe behinderter Menschen an unserer Gesellschaft und sie unterstützt Menschen mit Behinderungen auf dem Weg zu selbstbestimmter eigenverantwortlicher Teilhabe.

Seit 13 Jahren, davon 10 als eingetragener Verein, engagieren sich die Mitglieder des ForseA für mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen und sind zu einem verlässlichen Ansprechpartner für behinderte Menschen, für deren Angehörige aber auch für Politik und Verwaltung geworden. Durch Gremienarbeit und in zahlreichen Kampagnen haben Sie das Thema Selbstbestimmung vorangetrieben und waren an vielen wichtigen Weiterentwicklungen in der Behindertenpolitik aktiv beteiligt.

Im März dieses Jahres hatte ich Gelegenheit, mir vor Ort in Mulfingen die Arbeit von ForseA anzuschauen. Dies hat meinen Eindruck noch einmal bestätigt: hier treffen in kleinen Einheiten großes Engagement, Effizienz und der Wille etwas zu verändern aufeinander. Mich hat dies inspiriert und ich habe an diesem Tag viel mit nach Hause genommen.

Der Paradigmenwechsel in der Politik für Menschen mit Behinderungen hat, historisch gesehen, erst vor relativ kurzer Zeit begonnen. Das Sozialgesetzbuch IX, das Behindertengleichstellungsgesetz und endlich auch ein Antidiskriminierungsgesetz sind zentrale Meilensteine auf diesem Weg.

Diesen Weg – hin zu Teilhabe und Selbstbestimmung behinderter Menschen - will ich weitergehen. Ich will diesen Weg aber nicht alleine gehen, sondern gemeinsam mit

den behinderten Menschen und ihren Interessenvertretungen. "Nichts über uns, ohne uns!" ist eine der Forderungen, die auch ForseA erhebt. Zu Recht. Politik braucht behinderte Menschen und ihre Interessenverbände, um passgenaue Grundlagen für ein Leben in freier Selbstbestimmung schaffen zu können.

Ich setze mich dafür ein, dass der eingeleitete Prozess zur Verwirklichung einer umfassenden Teilhabe behinderter Menschen in der Gesellschaft fortgeführt wird. Vorhandene Leistungsstrukturen müssen konsequent zu einer echten Wahlfreiheit zwischen ambulanten und stationären Angeboten ausgebaut werden. Die Verzahnung ambulanter und stationärer Dienste muss verbessert werden.

Mit der Umsetzung der Persönlichen Budgets wollen wir zu Beginn des kommenden Jahres einen wesentlichen Schritt tun. Es ermöglicht Menschen mit Behinderung, selbst zu entscheiden, wo und wie sie leben wollen. Wichtig ist, dass es Politik und Verwaltung gelingt, dafür das notwendige Vertrauen zu schaffen. Voraussetzung dafür ist Verlässlichkeit.

Im Rahmen der Etablierung und Umsetzung des Budgets gibt es nach wie vor großen Unterstützungs- und Beratungsbedarf. Es gibt noch viele offene Punkte, die für eine barrierefreie Gestaltung geklärt werden müssen - sowohl bei potenziellen Budgetnehmern als auch bei Leistungsanbietern herrscht an vielen Stellen noch Unsicherheit, beispielsweise wie eine selbstständig organisierte Assistenz aussehen kann oder welche zusätzlichen Leistungsangebote noch eta-

bliert werden müssen. Ich bin ForseA sehr dankbar dafür, dass sie sich so aktiv in diesem Prozess engagieren.

Auch im Rahmen der eingeleiteten Reform der Pflegeversicherung muss das Recht auf Selbstbestimmung und umfassende Teilhabe berücksichtigt werden. Auch bietet das Persönliche Budget einige Chancen. Unabhängig von der jeweiligen Wohnform und dem Umfang der benötigten Assistenz hat jeder Mensch das Recht auf umfassende und qualifizierte Pflege. Sie weisen mit der Kampagne "Ich muss ins Krankenhaus ... was nun?" auf den Missstand hin, der in vielen deutschen Krankenhäusern vorherrscht: Das Pflegepersonal ist nicht auf die speziellen Anforderungen von Menschen mit Behinderungen eingestellt; verfügt entweder nicht über die benötigte Qualifikation oder über ausreichend Zeit, eine adäquate Versorgung zu gewährleisten.

Das Positionspapier, das ich gemeinsam mit den Verbänden der Selbsthilfe behinderter Menschen erarbeitet und an die Gesundheitsministerin übergeben habe, berück-

sichtigt diese Problematik; und ich werde mich dafür einsetzen, dass unsere Forderungen Berücksichtigung finden und die Verwirklichung umfassender Teilhabe um einen weiteren Schritt vorangetrieben wird.

Teilhabe und Selbstbestimmung behinderter Menschen muss in allen Lebensbereichen möglich sein - im alltäglichen Wohnen und Leben ebenso, wie in außergewöhnlichen Situationen wie einem Krankenhausaufenthalt.

Ich freue mich darüber, dass ForseA hier weiterhin wichtige Anstöße liefern und durch gute Ideen den Entwicklungsprozess vorantreiben wird. Ich bin Ihnen sehr dankbar dafür. Mischen Sie sich ein, erheben Sie die Stimme. Wir alle wissen, wie geduldig Papier ist. Die zur Umsetzung nötige Dynamik kommt nicht aus dem Papier, sondern von den Menschen.

Ich gratuliere ForseA herzlich zum 10-jährigen Geburtstag und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit. Ihnen allen wünsche ich Energie, Freude und Erfolg bei Ihrer Arbeit!



Dem Grußwort von Karin Evers-Meyer konzentriert zuhörend